

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Seite der Frau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Lenzburger**



**für belegte Brötchen und Sandwichs.**  
ovale Dose Fr.1.10, runde Dose Fr.-70

**Zündhölzer**  
(auch Abreißhölzchen für Geschen- und Reklamezwecke)

**Kunstfeuerwerk**  
und Kerzen aller Art

Schuhcreme «ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

**G. H. Fischer, Schweizer.**  
Zünd- und Feltwaren-Fabrik  
**Fehralforf (Zch.)** Gegr. 1860  
Verlangen Sie Preisliste.

**FRAUEN**

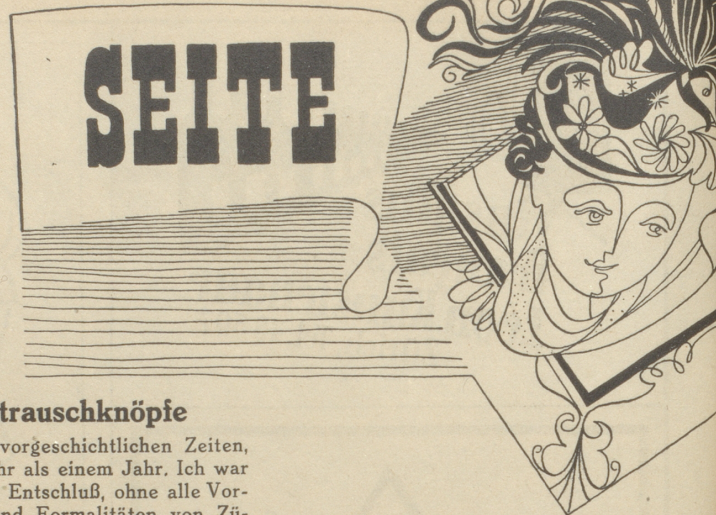
welche an Nervenschwäche, Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Nervenschmerzen und Nervosität leiden, wenden sich an das

**Medizin- u. Naturheilmstitut Niederurnen**  
(Ziegelbrücke) Gegr. 1903  
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs



**Mercur**

kaufen wir gut  
das sagte schon  
meine Mutter!"



## Die Machtrauschknöpfe

Es war in vorgeschichtlichen Zeiten, vor etwas mehr als einem Jahr. Ich war in plötzlichem Entschluß, ohne alle Vorbereitungen und Formalitäten von Zürich nach London gefahren. Das gab's damals. Und keiner brach in Dankestränen aus vor soviel internationaler Einfachheit. Noch fand man das selbstverständlich.

Ich bummelte also in Begleitung eines «einheimischen» Freundes durch die Stadt, klammerte mich bei jedem Straßenübergang unter dem Vorwand der Lebensgefahr heftig an seinen Arm, und dann, irgendwo in der Nähe der St. Paulskathedrale geschah das Wunder. Es war ein Straßenübergang ohne Verkehrsbobby, ohne Lichtsignal, ohne nichts. Auf beiden Seiten des Uebergangs standen Stangen mit je zwei Kugeln oben drauf. Ich glaube, gelbe Kugeln waren es. Diese Kugeln leuchteten nicht, sie bewegten sich nicht, sie waren einfach da, und zwischen ihnen durchsaute der ungeheuer lebhafteste Straßenverkehr Londons.

Hier also geschah es. Mein Freund hob gelassen den Arm, der Verkehr stand mit einem Schlag stockstill, und wir zwei gingen ganz allein über die Straße, worauf sich der endlose Zug der Vehikel wieder in Bewegung setzte. Ich hob meine Augen in der vieltausendjährigen Bewunderung des Weibes zu dem Mann an meiner Seite und redete ihn dann, etwas atemlos vor Aufregung, folgendermaßen an:

«Ich hielt Dich bis heute in meiner Verblendung für einen durchschnittli-

chen Bürger von Liestal, der hier in London lebt, und angeblich auf der Bank arbeitet. Ich ahne jetzt, daß dem nicht so ist. Ich will jetzt sofort wissen, wer und was sich hinter Deinem, an sich unansehnlichen Aeußern verbirgt!»

Er erklärte, geduldig, wie man einem verwirrten Kinde zuspricht: «Siehst Du die Kugeln an der Stange? Also das sind Belishaknöpfe.» «Hore?» stammelte ich.

«Hore.» bestätigte er. «Sind Sie geladen? Hat das Kriegsministerium ...?» «Ne-nein. Der Hore Belisha war früher Verkehrsminister. Und da ist er auf die Idee gekommen, an gewissen, nicht allzu breiten, Straßenübergängen diese Knöpfe aufzustellen, die jedem Passanten erlauben, nach Belieben selbst Verkehrspolizist zu sein. Warum? Ich nehme an, aus Ersparnisgründen.»

«Da könnte ich also auch ...?»

«Klar. Versuch's nur. Heb' den Arm!»

Ich hob den Arm. Ein paar Bremsen quiekten. Der Verkehr stoppte. Ich ging hinüber, hob wieder den Arm, stoppte den Verkehr und kehrte zu meinem Freund auf das jenseitige Trottoir zurück. Ich weiß nicht, ob die Automobilisten es auch so gern gehabt haben, man sieht ja den Engländern ihre seelischen Emotionen, falls sie solche haben, nie an. Wieviel man dagegen mir ansah, weiß ich nicht. Mit mir ging nämlich etwas vor. Ueber mich kam der Machtrausch, und mein Freund hatte es von der Stunde an nicht leicht. Ohne seinen baselländischen Sinn für Maß hätte ich meine Londoner Tage zwischen zwei Paar Belishaknöpfen verbracht.

Wie war das? Da, in dem Daimler saß vielleicht die Herzogin von Northumberland und wollte ganz schnell jemanden von der Bahn abholen. Oder in dem blauen Bentley oder dem schwarzen Rolls saß ein Herr, der die Mehrheit der Royal-Standard-Shell-Aktien inne hatte, und bei dem es vielleicht um Millionen (ich meine Pfund!) ging, wenn er eine Minute zu spät in die City kam ...

Ich aber, ein bescheidenes Schweizermädchen aus einer kleinen Stadt, und ohne besondere Merkmale; ich hob den Arm und der Daimler und der Bentley und der Rolls standen still und die Schicksale ihrer Insassen nahmen ihren Lauf, ihren durch mich vielleicht total veränderten Lauf ...

In mir aber erwuchs ein Gefühl tiefer Erbauung. Meine Minderwertigkeits- und



Geschäft und Liebe

«Hat sich Dein Freund schon erklärt?»  
«Ja - - - insolvent!»



# DER FRAU

Lebensangstkomplexe fielen in sich zusammen. Meine angeborene Fußgängermentalität wich einem bezaubernden Machtgefühl. Leute, von denen ich mir sonst hatte imponieren lassen, schienen mir auf einmal nicht mehr so bedeutend. Dieser wunderbare Zustand hielt an bis zu meiner Heimkehr, und selbst nachher etwa noch drei Tage. (Ich war wohl noch nicht lange genug in England gewesen.)

Ich weiß jetzt, warum der Herr Verkehrsminister diese Knöpfe aufgestellt hat. Natürlich nicht aus «Ersparnisgründen». So etwas Nüchternes kann nur einem Liestaler einfallen. Nein: die Belishaknöpfe sind das Stahlbad des kleinen Mannes. Für Leute wie ich es bin, sind die Knöpfe da, Leute, die nicht viel sind und nicht viel zu sagen haben. Denen sollen die Knöpfe einen Augenblick lang das Gefühl geben, auch jemand zu sein. So etwas ist gut und gesund für Menschen mit bloß fußgängerischem Selbstgefühl.

Ein großer Menschenkenner muß das sein, der Herr Hore Belisha. Bethli.

## Mein lieber Nebelspalter

Vor mir liegen die zwei Merkblätter der Zentralstelle für Kriegswirtschaft und ich studiere den Speisezettel. Nun wird bei Rezept 2, 8, 12, abends Restenfleisch verwendet, während die Mittagessen fleischlos waren. Also, woher nehme ich die Fleischresten? Diese Rezepte sind beinahe so gut, wie das meiner Mutter selig, es hieß: «Hüt choche

mer nüd und morn tüe mer d'Reste wärme.» Was meinst Du dazu? Für einen guten Rat wäre ich Dir auf jeden Fall dankbar.

Achtungsvoller Nebelgruß  
Nichte Be-Bu.

Ach ja, Be-Bu, Speisezettel von Amtsstellen sind meist von Männern gemacht und Männermenüs haben immer etwas Großzügiges. Auf eine solche Kleinigkeit wie die Verwertung von Fleischresten, wenn man kein Fleisch gehabt hat, soll's uns nicht ankommen. Ueberhaupt: Fleischresten! Laßt hören, aus alter Zeit! Hier in diesem Haushalt, der ja auch nicht auf dem Mond liegt, sind wir immer froh, wenn's mit dem Fleisch grad eben für jeden langt. Dabei wimmeln sämtliche Blättlein immer noch von Rezepten, wie man dem leidigen Ueberfluß auf möglichst variierte Art und Weise beikommen kann, damit einem der ewige Kalbsbraten nicht gar zu sehr verleidet. Aber jede Flucht aus der Wirklichkeit hat ja eigentlich etwas Nettes und Rührendes. Das hat sich sicher auch die Zürcher Zentralstelle für Kriegswirtschaft gesagt, bei der Abfassung der von Dir zitierten Speisezettel.

## D'r Submissionswäg

Waschfrau (auf dem Rathaus): «Herr Sekretär, i dr Zytig stah, daß d'Wösch für d'Chinder-Klinik uf em Submissionswäg vergäh wird. I möcht die Wösch gärrn übernäh, aber i loufe scho e ganzi Schtund i dr Stadt ume u cha de Submissionswäg niene finde!» Friho

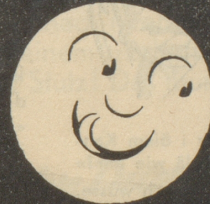


«Ach, wie still ist es im Haus, seit mein Goldfisch gestorben ist!»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»



„Schicket Sie mir schnell e Ma -  
2 Chübel *Thomy's Senf* muess i no ha!“



Warum?



Darum!

Er hat die neue CHALET-Spezialität **Schinken-Aufstrich** probiert! Etwas Hochfeines! Für Haushalt und Touren. Dazu die übrigen acht CHALET-Käse-Spezialitäten.

## Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schlacken und Selbstgüte angesammelt, daß eine Entsäuerung des Blutes unbedingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaien) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnsäure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären. — Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Warum neidisch?

Auch Sie können  
schlank werden  
durch eine Kur  
mit Boxbergers

**Kissinger**  
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch  
Kissinger-Depot Basel

